

Treffpunkt Alter



Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises gemeinnützige GmbH



Es darf Weihnachten werden S. 13 – 15



Gemeinschaft trotz(t) Distanz S. 4 - 7



Erste Rollstuhlschaukel des MKK S. 16



Dank an Wolf Lange S. 18

Ausgabe Winter 2020/2021



Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Grußwort	Seite 17	10-jähriges Jubiläum Stadtteilzentrum an der Kinzig
Seite 4 - 7	Gemeinschaft trotz(t) Distanz	Seite 18	Unser Ehrenamt „Mit Menschen für Menschen“
Seite 8	Expertenteam Palliative Pflege, Nachruf	Seite 19	Bunte Seite
Seite 9	Richtfest für das Haus Spessart	Seite 20	Wanderausstellung „Lächelnde Gesichter“
Seite 10	Bewohner erzählen		
Seite 11 - 12	Aktiv dabei		
Seite 13 - 15	Weihnachtliche Impressionen aus unseren Einrichtungen		
Seite 16	Rollstuhlschaukel, Sinneswagen		

Ihr Kontakt zu den Alten- & Pflegezentren

Service-Hotline: 06184 / 2052.100

www.APZ-MKK.de

Find us on 

Wohnstift Hanau (WSH)

Lortzingstraße 5 • 63452 Hanau
Telefon 06181 / 802-0 • Fax -526
wohnstift.hanau@apz-mkk.de

Stadtteilzentrum an der Kinzig (STK)

Rückertstraße 3 • 63450 Hanau
Telefon 06181 / 50874-00 • Fax -88
stadtteilzentrum.hanau@apz-mkk.de

Altenzentrum Rodenbach (AZR)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-0 • Fax -169
altenzentrum.rodenbach@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Gründau (SZG)

Büdingen Straße 12b • 63584 Gründau-Lieblos
Telefon 06051 / 88 97-0 • Fax -169
seniorenzentrum.gruendau@apz-mkk.de

Kreisruheheim Gelnhausen (KRH)

Holzgasse 23 • 63571 Gelnhausen
Telefon 06051 / 913-0 • Fax -769
kreisruheheim.gelnhausen@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Biebergemünd (SZB)

Nepomukweg 1 • 63599 Biebergemünd-Kassel
Telefon 06050 / 9122-0 • Fax -169
seniorenzentrum.biebergemuend@apz-mkk.de

Aus- und Fortbildungsinstitut für Altenpflege (AFI)

Am Altenzentrum 1 • 63517 Rodenbach
Telefon 06184 / 935-182 • Fax -158
afi@apz-mkk.de

Seniorenzentrum Steinau (SZS)

Viehnhof 3 • 36396 Steinau
Telefon 06663 / 9606-122 • Fax -141
seniorenzentrum.steinau@apz-mkk.de

Wohn- und Gesundheitszentrum Lebensbaum Sinntal (WGL)

Michaelspfad 2 • 36391 Sinntal-Sterbfritz
Telefon 06664 - 40397-10 • Fax -17
lebensbaum.sinntal@apz-mkk.de

Senioren-Dependancen (SD) im Ronneburger Hügelland

Schulstraße 1 • 63543 Neuberg
Telefon 06183 - 92857-0 • Fax -14
dependancen@apz-mkk.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Alten- und Pflegezentren
des Main-Kinzig-Kreises
gemeinnützige GmbH
Am Altenzentrum 2 • 63517 Rodenbach

V.i.S.d.P.

Dieter Bien, Geschäftsführer

Redaktion:

Johanna Parthey,
Theodor Vasilache,
Tanya Yagci

Kont@kt zur Redaktion:

Tanya Yagci; Tel. 06184 / 2052.179
E-Mail: treff.alter@altenheime-mkk.de

Fotos (soweit nicht anders angegeben):

Axel Häsler (www.hessen-luftbild.de),
Alten- und Pflegezentren des MKK

Layout & Druck

Wort im Bild/Petr Šimandl
Eichbaumstraße 17b
63674 Altenstadt-Waldsiedlung

Auflage: 2.400 Exemplare

Erscheint: alle 2 Monate

Liebe Leserinnen und Leser,

mit 2020 neigt sich ein Jahr dem Ende zu, das auf so unterschiedliche Weise in Erinnerung bleiben wird und als Jahr in die Geschichte eingehen wird, das nicht nur unser Leben und unsere Gesellschaft, sondern auch ganz besonders unsere Einrichtungen geprägt und verändert hat. Die Einschränkungen, die zur Bekämpfung der Corona-Pandemie beschlossen worden sind, waren zum Teil schmerzhaft und für manchen auch nicht nachvollziehbar und wurden sogar als ungerecht empfunden. Schließlich sind die Freiheit des Einzelnen und ein Leben in Normalität große Errungenschaften.

Das gilt auch für jene Menschen, die alt, krank und schwach sind. Diese verdienen unseren besonderen Schutz, unsere intensive Sorge. Schließlich sind weit mehr als 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeeinrichtungen in Deutschland während dieser Pandemie bereits an oder durch eine Covid-19 Infektion gestorben.

Oftmals ist es eine schwierige Gratwanderung, wenn wir Entscheidungen darüber treffen, wie stark wir den Alltag in unseren Pflegeeinrichtungen einschränken. Lassen wir Besuch von außen zu oder ist es für die Bewohnerinnen und Bewohner sicherer, für eine Weile keine Kontakte zur Außenwelt zu haben? Schließlich wollen wir den uns anvertrauten Menschen ein Leben in Würde ermöglichen. Dazu gehört auch, dass physische Distanz nicht zur psychischen Not führen darf.

Unser ausdrücklicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Ehrenamtlichen. Sie alle haben in den zurückliegenden Monaten in den Pflegeeinrichtungen Großartiges geleistet. Sie waren wachsam und aufmerksam und haben dazu beigetragen, dass die Hygiene-, Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen größtmöglich umgesetzt werden konnten, um damit auch das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten. Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der zeitintensiven Dokumentation von Kontakten, um mögliche Infektionsketten schnell zu identifizieren. Für die Verantwortlichen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeheimen ist dies oft ein Spagat zwischen individueller Selbstbestimmung und kollektiver Sicherheit. Auch bei den Angehörigen bedanken wir uns für ihre Geduld, ihr Verständnis und auch ihr Vertrauen. Das eingeschränkte Besuchsrecht war für sie eine ebenso große emotionale Herausforderung wie für die Bewohnerinnen und Bewohner.

Jetzt wollen wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner erst einmal ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest vorbereiten. Dazu gehören Besuchs- und Ausgangsmöglichkeiten sowie zahlreiche interne Angebote, damit das Weihnachtsfest sich auch unter diesen schwierigen Bedingungen möglichst normal anfühlt und die Menschen, die uns anvertraut sind, Advent und Weihnachten genießen können.

Unser Dank gilt deshalb all jenen, die sich unbeirrt von allen Einschränkungen und Sorgen um die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine ruhige Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2021.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!

Ihre

Susanne Simmler

Aufsichtsratsvorsitzende

Ihr

Dieter Bien

Geschäftsführer



Corona – das alles beherrschende Thema

Gemeinschaft trotz(t) Distanz

Das alles beherrschende Thema dieses Jahres ist die pandemische Entwicklung des Corona-Virus und die damit zusammenhängenden Einschränkungen, die in nahezu allen Bereichen unseres Alltags zum Tragen gekommen sind und in der nächsten Zukunft noch zum Tragen kommen werden. Natürlich ist es eine Möglichkeit, all die Einschränkungen mit einem gewissen Unmut über sich ergehen zu lassen, die Situation ungeduldig abzuwarten und sich auf die negativen, einschränkenden Faktoren zu konzentrieren. Eine andere Möglichkeit ist es jedoch, Vorgaben anzunehmen, sie mitzutragen und ein negatives Empfinden in etwas Positives umzuwandeln. Eben solche schönen Erfahrungen durften die APZ-MKK mit Beginn der Pandemie zu Hauf machen, ein neues Motto wurde geboren und von unzähligen Akteuren und Beteiligten gelebt, **Gemeinschaft trotz(t) Distanz!**

Das erste Besuchsverbot in Pflegeeinrichtungen wurde mit der Allgemeinverfügung des Main-Kinzig-Kreises am 15. März verhängt und umgesetzt. Es dauerte keine zwei Wochen und die erste motivierende Post von Kindern erreichte unsere Einrichtungen.



Um Angehörigen eine Ansprache zu ermöglichen, wurde mit der Bekanntgabe des Besuchsverbotes eine Corona-Hotline eingerichtet, die durch Mitarbeiter der Unternehmenszentrale bedient wurde, um die Mitarbeiter der Pflege und Betreuung zu entlasten.



Auch in Zeiten der Isolation einen Kontakt über die Einrichtungen hinaus zu ermöglichen war das Ansinnen für die Einrichtung einer ortsunabhängigen „Telefonbetreuung“ durch Ehrenamtliche wie auch die sehr schnelle Einrichtung der Videotelefonie für Bewohner mit ihren Angehörigen.

Neben dem Besuchsverbot wurden in allen zwölf Einrichtungen weitere Schutzmaßnahmen umgesetzt, wie beispielsweise die Umstellung von Gruppen- auf Einzelaktivitäten.



Mit dem Rückgang des Infektionsgeschehens im Mai traten auch die ersten Lockerungen ein, endlich konnten Bewohner wieder ihre Angehörigen zu Besuch empfangen, wenn auch unter Einhaltung von strengen Besuchsregeln in eigens dafür vorbereiteten Räumen und unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln. Mit einem innovativen Buchungssystem können Angehörige seit September die Besuche in den Einrichtungen selbst planen und buchen, wer möchte kann sich weiter an die Corona-Hotline wenden.

Die motivierende Unterstützung aus der Gesellschaft reißt nicht ein. Zahlreiche Aufrufe zu Mal- und Masken-Näh-Aktionen von kooperierenden Unternehmen, wie den Kreiswerken Main-Kinzig oder direkten Nachbarn unserer Einrichtungen, Ehrenamtlern oder Mitarbeitern, finden statt und tragen zu schönen Momenten bei. Nochmaliger Dank an alle, die Bewohner und Mitarbeiter der APZ-MKK in dieser herausfordernden Zeit motivierend unterstützt haben.



Durch eine Verlegung in die Außenbereiche konnten auch Gottesdienste wieder abgehalten werden.

Damit die Bewohner trotz der Schutzmaßnahmen am kulturellen Leben teilhaben können, finden regelmäßig Terrassen-Konzerte und andere Veranstaltungen auf dem Außengelände der 12 Pflegeeinrichtungen statt.



Tablets und Bluetooth-Boxen zur musikalischen Aktivierung

Neue Wege in der sozialen Betreuung

„Musik liegt in der Luft“ und ertönt in den Wohnbereichen und in den Bewohnerzimmern. Mit ihrem neuen „Musikprogramm zur Kurzzeitaktivierung“ erweitern die APZ-MKK ihr soziales Betreuungsangebot um einen weiteren Baustein. Das Musikprogramm ist in unterschiedliche Module unterteilt, die sowohl Liedtexte und spannende Informationen zum Werk und Künstler, als auch Vorschläge und Anleitungen für Spiele, musikalische Aktivitäten und die Biografiearbeit beinhalten. Dazu ist das Tablet vollgepackt mit Musik, die über die Bluetooth-Boxen wiedergegeben werden kann, alles übersichtlich nach Themen gegliedert, damit die Betreuungskräfte in den Einrichtungen schnell das passende Angebot finden. Gerade für ältere Menschen ist Musik ein wir-



Entwickelt und umgesetzt wurde das Musikprogramm von der Fachbereichskoordinatorin für Soziale Betreuung, Dr. Monika Fingerhut (rechts) und Stephan Herget, hier während der Präsentation im Seniorenzentrum Biebergemünd

kungsvolles Mittel, um die Vergangenheit aufleben zu lassen. Viele verbinden mit bestimmten Liedern persönliche Erlebnisse und Erinnerungen, so kann auch eine fremde

Umgebung durch Musik einen vertrauten Charakter erhalten. Die eigens für das Aktivierungsprogramm produzierten Musiktitel, viele davon eingespielt von Stephan Herget, Musiker und Koordinator unserer Veranstaltungsreihe „Kunst und Kultur erleben“, sind in einzelne Module mit Untertiteln und verschiedenen Themenbereichen unterteilt. Mit biografischen Fragen zu den vorgespielten Liedern, wird die Erinnerung verstärkt, gleichzeitig dienen sie als Gesprächsimpulse für Plaudereien über früher und heute. Das Musikprogramm eignet sich sowohl für die Einzelbetreuung, als auch für Kleingruppen oder für große Runden, was aufgrund der derzeitigen Schutzmaßnahmen bisher jedoch noch nicht umgesetzt werden kann. ■

Hühnergehege erfreut Bewohner im Stadtteilzentrum an der Kinzig

Hühner unterstützen Biographie-Arbeit

Einen Einblick in das Leben der Hühner erhielten in den ersten Wochen des Herbstes die Bewohner des Stadtteilzentrums an der Kinzig. Ein im Demenzgarten der Pflegeeinrichtung errichtetes Hühnergehege war eine willkommene Abwechslung für die Bewohner. Sie genossen es dabei nicht nur, die Hühner zu beobachten, sondern halfen auch aktiv mit, die Tiere zu versorgen. Fachkräfte der Sozialen Betreuung nutzten das Hühnergehege als Anknüpfungspunkt für die Bio-



grafie-Arbeit mit den Bewohnern. Viele Bewohner erzählten angeregt

von früheren Erlebnissen, andere freuten sich, die Tiere füttern zu dürfen und ihr Gackern zu hören. Einrichtungsleiterin Anja Wagner zeigte sich über den Erfolg der Aktion erfreut: „Ich hatte bereits vor einiger Zeit von dem Seligenstädter Projekt „Rent a Huhn“ gehört und freue mich, dass es auch hier geklappt hat“. ■

Bewohnerin Otilie Ditzel wird ins Restaurant Zum Paradies ausgeführt

Kreisruheheim erfüllt Herzenswunsch

Die Freude stand Otilie Ditzel, die im Kreisruheheim Gelnhausen wohnt, ins Gesicht geschrieben, als sie von dem anstehenden Ausflug in das Restaurant Zum Paradies erfuhr. „Mit so einer Überraschung hätte ich heute nicht gerechnet“, strahlte die Seniorin und erklärte: „Da freue ich mich ja schon richtig drauf“. Ditzel hatte vor einiger Zeit über das Restaurant auf dem Herzberg zwischen Gelnhausen und Gründau erfahren und gegenüber den Pflege- und Betreuungskräften den Wunsch geäußert, einmal in diesem Restaurant essen zu gehen. Dieser Wunsch wurde Otilie Ditzel im Rahmen der Aktion „Herzenswünsche“ der Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises erfüllt. An einem Sommertag fuhr Otilie Ditzel mit

der Fachkraft für soziale Betreuung, Sigrid Castellanos, zum Restaurant in den Gelnhäuser Stadtteil Roth. Als Überraschungsgäste warteten dort schon die Betreuungskraft Regina Pucher und die Verwaltungsangestellte Iris Goßmann, die den Ausflug organisiert hatten. Die reservierten Plätze auf der Terrasse des Restaurants boten einen herrlichen Blick über das gesamte Kinzigtal. „Dieser Ausblick hier ist ja unglaublich“, staunte Ditzel über die Fernsicht über das Kinzigtal. Bei strahlendem Sonnenschein saß die Gruppe auf gemütlichen Holzbänken und verbrachte einen herrlichen Nachmittag. Zu ihrer Pizza gönnte sich Frau Ditzel ein Bier. „Ich muss ja nicht fahren“, so die vergnügte Ausflüglerin. ■



Die Pizza war so groß, dass sich Otilie Ditzel die Hälfte einpacken ließ und am nächsten Tag im Kreisruheheim verspeiste.

Mobilitätstraining im Sinnesgarten der Eugen-Kaiser-Schule

Außergewöhnliches Fitnessprogramm

Seit Anfang September besucht Prof. Dr. Michael Weller zusammen mit seinen beiden Hunden Jack und Frieda wieder regelmäßig die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnstifts Hanau. Aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen musste der Besuch für längere Zeit pausieren. Mit einer reduzierten Bewohneranzahl und natürlich unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften findet der Hundebesuch mittlerweile wieder regelmäßig statt. Das Gruppen-



angebot, das vor der Corona-Pandemie in den Räumlichkeiten des Wohnstifts stattfand, wurde in den naheliegenden Sinnesgarten der Eugen-Kaiser-Schule verlegt. Kom-

binert wird der tierische Besuch mit einem Mobilitätstraining, das von Yvonne Menge, Fachkraft Soziale Betreuung, durchgeführt wird. Der Rechtsanwalt und Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Hanau, Prof. Dr. Michael Weller kommt bereits seit 2016 regelmäßig in Begleitung seiner beiden Hunde Jack und Frieda ins Wohnstift Hanau und gibt den Bewohnern die Möglichkeit, sich auf spielerische Weise, mit den Hunden zu beschäftigen. ■

EPP-Team in allen 12 Einrichtungen, Palliativ-Siegel für das Wohnstift

Wie ein schützender Mantel in der letzten Lebensphase

Was vor zwei Jahren als Modellprojekt im Wohnstift Hanau begann, wird seit Oktober in allen 12 Einrichtungen der APZ-MKK angeboten. „Das Expertenteam Palliative Pflege (EPP), hat in den letzten zwei Jahren viel Lob für sein Engagement in der palliativen Begleitung der uns anvertrauten Menschen erhalten. Das Projekt hat bundesweit für Aufmerksamkeit gesorgt, die positive Resonanz war dabei überwältigend“, so

Geschäftsführer Dieter Bien. Im Rahmen der zurückliegenden Pflegesatzverhandlungen, haben die APZ-MKK eine Vereinbarung für besondere Leistungen zur Sterbebegleitung und zu Palliativ-Care abgeschlossen, die es ihnen ermöglicht, zusätzliche Palliativ-Care-Fachkräfte einzustellen. Die Aufgabe des EPP-Teams ist es, schwerstkranke Bewohner*innen in



der letzten Lebensphase zu begleiten und diese Zeit gemeinsam mit ihnen, ihren Angehörigen und den Pflegekräften gut zu gestalten. Das Team hat seinen Sitz in Rodenbach und ist von da aus in allen 12 Einrichtungen des Kreises im Einsatz.

Die Bedeutung der palliativen Versorgung wird auch durch das kürzlich an das Wohnstift Hanau verliehene Pal-

liativ-Siegel deutlich. Gründe für die Auszeichnung sieht Einrichtungsleiter Stephan Hemberger in der guten Arbeit der Einrichtung. „Die stetige Qualifizierung von Palliativ-Care-Fachkräften, die ein Standbein der palliativen Versorgung im Wohnstift sind, die Palliativ-Oase, ein Bereich mit 13 Betten, in dem Schwerst-

kranke versorgt werden und der Einsatz des EPP-Teams waren maßgebend für die Verleihung.“ Um das Deutsche Palliativ-Siegel zu erhalten, werden Bewerber anhand von 20 Prüfkriterien, die die Versorgung sterbender Menschen aus pflegerischer, medizinischer, psycho-sozialer und organisatorischer Sicht bewerten, beurteilt.

Abschied von einem langjährigen Wegbegleiter



Ein feiner, humorvoller und liebenswerter Mensch, der viel zu früh von uns gegangen ist – die Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises möchten sich von Ulrich Heitzenröder verabschieden und seiner Familie viel Kraft in dieser schweren Zeit wünschen.

Als Architekt hat er für die Alten- und Pflegezentren die Pflegeeinrichtungen in Sinntal, Neuberg, Ronneburg, Hammersbach, Limeshain, Jossgrund und Wächtersbach geplant. Für sein großes Engagement und den Weg, den wir gemeinsam zurücklegen durften, sind wir ihm sehr dankbar.

Er wird uns sehr fehlen.

Modell-Projekt nimmt Gestalt an

Richtfest für das Haus Spessart



Luftaufnahme des Gebäudekomplexes

Mit dem Bau des Hauses Spessart in Jossgrund Pfaffenhausen entsteht derzeit die 13. Einrichtung der APZ-MKK. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde nun das Richtfest begangen. „Trotz der schwierigen Situation freue ich mich, Sie alle gesund zu begrüßen“, so Geschäftsführer Dieter Bien. Anders als geplant, fand das Richtfest aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens nur in kleinem Rahmen und unter Wahrung der entsprechenden Schutzmaßnahmen statt. In seiner Ansprache bedankte sich Bien bei allen am Bau beteiligten Personen und Firmen und stellte die Angebote der neuen Einrichtung vor. Bürgermeister Rainer Schreiber „Für die

Gemeinde Jossgrund ist dies trotz Pandemie ein guter Tag, weil hier ein Gebäude entsteht, in dem künftig unsere älteren und pflegebedürftigen Mitbürger heimatnah versorgt werden können. Mit diesem Bauwerk erhält nicht nur die Gemeinde sondern auch der Ortsteil Pfaffenhausen einen neuen Mittelpunkt.“ Nach der Ansprache des Bürgermeisters erfolgte der Richtspruch durch den Zimmermann Thomas Steets von der Zimmerei Christ im Jossgrund“.

Insgesamt entstehen hier 3 Hausgemeinschaften mit

jeweils 12 Einzimmerappartements, die mit Bad eine Größe von ca. 24qm haben. Zahlreiche Innovationen machen die Einrichtung dabei zum Vorzeigeprojekt. Zu den wichtigsten technischen Neuerungen gehören Pflegebetten, die in der Lage sind, Messdaten wie Gewicht und Temperatur an die Pflegekräfte zu übermitteln. Zur Ausstattung des Gebäudes gehören eine Niedertemperaturheizung mit Fußbodenerwärmung, eine Photovoltaik-Anlage, die 75 Prozent des benötigten Stroms erzeugt und Solarthermie für warmes Wasser. Die Aufenthaltsräume werden klimatisiert sein, alle 36 Bewohnerzimmer werden mit Netzwerkanschlüssen und schnellem Internetzugang ausgestattet, ebenso mit Telefonen und TV-Geräten. Die Einrichtung soll bis Ende des Jahres soweit fertiggestellt werden, dass die Innenarbeiten beginnen können. Ziel ist, dass die ersten Bewohner im 4. Quartal 2021 einziehen können.

Darüber hinaus bietet die Pflegedienst Kremer GmbH 30 Betreuungsplätze in der Tagespflege.



Zimmermann Thomas Steets beim Vortrag seines Richtspruches

Kontakt:

Haus Spessart

Anke Kasseckert
06184.2052/100
kontakt@apz-mkk.de

Tagespflege Kremer

06184.9947701
info@kremer-ahk.de

Bewohner erzählen

Alljährlich im Dezember, wenn Nebel, Schnee und Eis das Land verhüllen und die Nächte am längsten sind, erwacht die Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit. Das Zuhause wird lieblich umdekoriert und weihnachtlich geschmückt. Und wenn die Kerzen am Adventskranz nach und nach angezündet werden, weiß man, bald ist Weihnachten. Die Erinnerungen an dieses besondere Familienfest behalten wir uns meist bis ins hohe Alter bei. **Hannelore Weißer**, Bewohnerin in der **Senioren-Dependance Hammersbach** erzählte der Fachkraft für Soziale Betreuung, Katrin Bolz, ihre Erinnerungen an Weihnachten.

Meine Erinnerungen an Weihnachten...

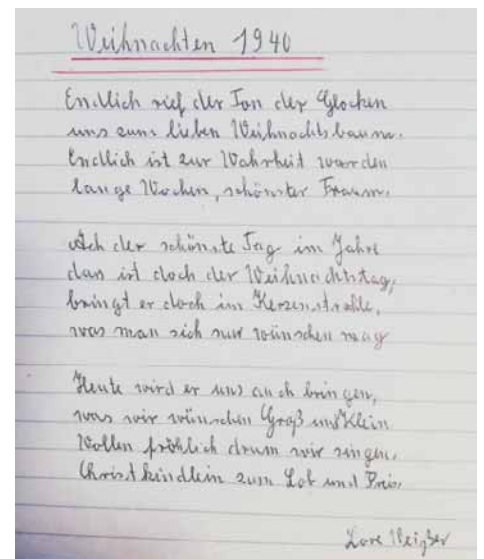
„Schauen sie sich nicht im Zimmer um, ich suche Fotos...“ Im Zimmer verteilt lagen Kisten und offene Fotoalben und Frau Weißer begann zu erzählen. „Ich habe von Geburt an einen schiefen Hals. Mit einer OP sollte gewartet werden bis ich älter bin. Es war 1940 und ich war 6 Jahre alt, als ich dann in den Weihnachtsferien ins Krankenhaus kam, ich sollte nicht so viel in der Schule versäumen. Für die Kinder auf der Station gab es eine Weihnachtsfeier und es gab eine Tüte mit Süßigkeiten. Meine Mutter durfte ausnahmsweise mit meinem Bruder rein, er war gehörlos. Für die Weihnachtsfeier



Hannelore Weißer heute

auf der Kinderstation lernten wir ein Gedicht auswendig. Ich kann es heute noch“, erzählte Frau Weißer

und schrieb es nieder:



Am Heiligen Abend wurde ich entlassen. Ich wurde nur noch ambulant betreut. Ich war glücklich, meine Schwester zu sehen, sie war erst 1 Jahr alt.



„Das war 1938 mit meinen Eltern und meinen zwei älteren Brüdern. Schauen Sie mal, ich als 4-Jährige mit der Puppe und der Handtasche im Arm.“



„Hier war ich 20 Jahre. Das war das erste Mal, dass ich meine Schwiegermutter mit ihrer Familie sah. Wir feierten Weihnachten zusammen.“

Es darf Weihnachten werden

Der kleine Baumwollfaden

Unbekannter Verfasser

Es war einmal ein kleiner Baumwollfaden, der hatte Angst, dass er nicht ausreicht, so wie er war: zu schwach für ein Schiffstau, zu kurz für einen Pullover, zu schüchtern, an andere anzuknüpfen, zu farblos für eine Stickerei. Er fühlte sich als ein Versager und verfiel in Selbstmitleid, bis das Wachs an seine Tür klopfte und ihn aufmunterte. „Wir beide tun uns zusammen. Für eine lange Weihnachtskerze bist du als Docht zu kurz und ich hab` nicht genug Wachs. Aber für ein Teelicht reicht es allemal.



Denn: Es ist besser, auch nur ein kleines Licht anzuzünden, als immer über die Finsternis zu schimpfen.

Ein Rätsel

Die nachfolgenden zusammengesetzten Wörter beginnen oder enden alle mit Stern. Leider sind alle anderen Buchstaben durcheinander geraten.

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 1. | STERN | ECEZHIN |
| 2. | STERN | AELRT |
| 3. | STERN | CENPPUSH |
| 4. | STERN | ETRDEU |
| 5. | STERN | GNEISR |
| 6. | ITZM | STERN |
| 7. | BNEAD | STERN |
| 8. | IDADV | STERN |
| 9. | ARIPEP | STERN |
| 10. | HIRCTS | STERN |

LÖSUNG:

1. ZEICHEN 2. TALER 3. SCHNUPPE
4. DEUTER 5. SINGER 6. ZIMT
7. ABEND 8. DAVID 9. PAPIER 10. CHRIST

Bäume leuchtend, Bäume blendend...

Bäume leuchtend, Bäume blendend,
Überall das Süße spendend,
In dem Glanze sich bewegend,
Alt und junges Herz erregend –
Solch ein Fest ist uns bescheret,
Mancher Gaben Schmuck verehret;
Staunend schau'n wir auf und nieder,
Hin und her und immer wieder.

Johann Wolfgang von Goethe



Rätselhafter Adventskalender

1 Immer heller werdender Schmuck symbolisiert Vorfreude auf Weihnachten	2 Leckeres Weihnachtsgebäck in Bumerangform	3 Wie heißt dieses Lied: LEAL HEJRA EIWERD	4 Angezündet versprühen sie sternförmige Funken
5 Wie heißt dieses Lied: SALST USN ROHF DNU TURMEN NEIS	6 Herkunftsort des berühmtesten Bischofs Nikolaus	7 Wenig beliebter Begleiter von Nikolaus	8 Liegen unterm Weihnachtsbaum bunt verpackt
9 Weihnachtskuchen, der schon im Mittelalter gegessen wurde	10 Wie heißt dieses Lied: HO NABNTEMNUA	11 3 Sterndeuter, die zur Krippe geführt wurden.	12 Ursprünglich heidnisches Symbol, das an Weihnachten im Wohnzimmer steht
13 Geburtsstätte Jesu	14 Frankfurter Gebäckspezialität aus Marzipan	15 Rotes Obst mit zuckriger Zimthülle	16 Wie heißt dieses Lied: HE DU LIHRFÖCHE
17 Leckeres tierisches Weihnachtessen	18 Verkünder der Geburt Christi	19 Wie heißt dieses Lied: METKOM HIR RIHTEN	20 Damit bekommt man auch die härteste entzwei
21 Wohngebäude aus braunem honiggesüßtem Zuckersirup	22 Wie heißt dieses Lied: LTEISL CHATN, LIGEHEI CHATN	23 Diese Erdäpfel braucht man nicht zu kochen	24 Hierbei dürfen besonders Kinder ihr Schauspieltalent beweisen

Lösungen:

1. Adventskalender 2. Vanillekipferl 3. Alle Jahre wieder 4. Wunderkerzen 5. Lasst uns froh und munter sein 6. Myra 7. Knecht Ruprecht 8. Geschenke 9. Christstollen 10. Oh Tannenbaum 11. Kaspar, Melchior, Balthasar 12. Weihnachtsbaum 13. Bethlehem 14. Bethmännchen 15. Bratapfel 16. Oh du Fröhliche 17. Gänsebraten 18. Engel 19. Kommet ihr Hirten 20. Nussknacker 21. Lebkuchenhaus 22. Stille Nacht, heilige Nacht 23. Marzipankugeln 24. Krippenspiel



Es darf Weihnachten werden

Bunte Eriken erfreuen Bewohner der Senioren-Dependance



Das Foyer der Senioren-Dependance Limeshain ist mit blühenden Eriken geschmückt. Anja Naumann, Fachkraft für soziale Betreuung hatte die Idee, Blumenkästen und -töpfe auf der Terrasse und im Foyer des Hauses bunt zu gestalten. Bewohnerin Dina Mimietz ging ihr dabei gern zur Hand. Die Dekoration ist schön anzusehen, verfolgt darüber hinaus aber auch einen weiteren Zweck: „Vor allem unseren dementiell erkrankten Bewohnern gelingt es oft besser, sich zeitlich zu orientieren, wenn ihr Umfeld jahreszeitlich geschmückt ist. Der Wechsel der Jahreszeiten ist vielen trotz der Demenz vertraut und gibt ihnen Orientierung“, weiß Naumann. Auch für Dina Mimietz war die winterliche Pflanz- und Deko-Aktion ein voller Erfolg: „Jetzt sieht alles so schön aus“, freute sich die Seniorin. ■

Gärtnereibetrieb Strutt spendet Weihnachtsdekoration



50 Kisten und Kartons voller Weihnachtsdekoration hat der Gärtnereibetrieb Strutt aus Rodenbach den APZ-MKK. „Eine tolle Spende, die in den Einrichtungen für vorweihnachtliche Freude und viele lächelnde Gesichter sorgen wird“, erklärte Dr. Monika Fingerhut, Fachbereichs-Koordinatorin der Sozialen Betreuung bei den APZ-MKK, und bedankte sich bei den beiden Inhabern Beate und Reinhard Strutt. In diesem Jahr wurde das Geschäft umstrukturiert und so entschieden die Geschäftsleute, Weihnachtsdekorationen aus vergangenen Ausstellungen den 12 Einrichtungen der APZ-MKK zu spenden. ■

Sterne verbreiten weihnachtliche Stimmung im Altenzentrum



Bereits im letzten Jahr stellte sich die zugezogene Rodenbacherin Christel Seemann im Altenzentrum Rodenbach vor und vereinbarte für den Advent gemeinsame Bastel- und Dekoaktionen mit den Bewohnern. Da das Treffen aufgrund der geltenden Corona-Auflagen nicht stattfinden konnte, entschloss Christel Seemann sich daher, die Sterne selbst aus Transparentpapier zu fertigen, der größte Stern hat dabei einen Durchmesser von 1,80 Metern. Es entstanden viele Sterne, die nun im Altenzentrum für Weihnachtsstimmung sorgen. ■



Es darf Weihnachten werden

Mobile Weihnachtsmärkte als schöne Alternative



Eine besondere Bedeutung finden in der Vorweihnachtszeit die Besuche von Weihnachtsmärkten. Wie auf Vieles muss auch hierauf in diesem Jahr verzichtet werden. Kurzerhand entschieden einige Einrichtungen der APZ-MKK, den Bewohnern mit einem mobilen Weihnachtsmarkt eine Freude zu bereiten. So fuhren Mitarbeiter mit weihnachtlich bestückten mobilen Wägen durch die Wohnbereiche, so dass sich die Bewohner Deko-Artikel aussuchen und ihre privaten Räumlichkeiten damit schmücken konnten. Wenn wir nicht zum Weihnachtsmarkt gehen können, kommt er eben zu uns.

Adventsgeschenke für die Bewohner



Die Eugen-Kaiser-Schule und das Wohnstift Hanau pflegen seit langer Zeit eine gute Nachbarschaft mit zahlreichen persönlichen Begegnungen zwischen Schülern und Bewohnern. Durch die Corona-Krise ist ein solcher Austausch in diesem Advent leider nicht möglich. Ihre Verbundenheit mit dem Wohnstift zeigte die Eugen-Kaiser-Schule daher, mit einer besonderen Aktion. Schulklassen unterschiedlicher Fachbereiche haben eine Vielzahl von Bastel- und Handwerksarbeiten – darunter liebevoll gestaltete Adventskalender, Teelichthalter und Nussknacker aus Holz, Papiersterne sowie Briefe mit weihnachtlichen Grüßen für die Bewohner*innen angefertigt und nun feierlich übergeben.

In der Weihnachtsbäckerei



Es ist Advent und so ist es wieder an der Zeit, Plätzchen und andere Leckereien zu backen. Auch die Bewohner des Altenzentrums Rodenbach haben jedes Jahr viel Freude an diesem weihnachtlichen Brauch. „Das Backen in der Weihnachtszeit hat Tradition, wir versuchen, so viel Normalität in den Alltag zu bringen, wie es nur möglich ist“, erklärt Betreuungskraft Marika Gentile, die den Bewohnern in diesen Tagen beim Backen behilflich ist. Die Aktion ist dabei keine einmalige Veranstaltung, sondern wird während der gesamten Adventszeit fortgesetzt, sodass die Bewohner*innen noch genügend Plätzchen genießen werden können.



Es darf Weihnachten werden

Weihnachtspunsch und Glühwein



Dass auch in Corona-Zeiten weihnachtliche Atmosphäre verbreitet werden kann, zeigt sich in diesen Tagen im Wohnstift Hanau durch verschiedene Aktionen. So wird allen Bewohnern an jedem Adventssonntag Weihnachtspunsch oder Glühwein und Stollen serviert. Mit weihnachtlicher Musik im Hintergrund suchen die Betreuungs- und Pflegekräfte alle Bewohner in ihren Zimmern auf und überreichen die würzig duftenden Getränke und den leckeren Christstollen. Auch das ein oder andere nette Gespräch, z.B. über die verschiedenen Advents- und Weihnachtsbräuche, gehört natürlich dazu. Viele Bewohner teilen ihre Erinnerungen gerne mit und erzählen, wie sie früher die Weihnachtszeit verbracht haben. ■

Rockige Nikoläuse



Auch für die musikalische Unterhaltung ist in diesem besonderen Advent gesorgt. In mehreren Einrichtungen der APZ-MKK gaben die rockigen Nikoläuse bei einem Terrassenkonzert ihr musikalisches Können zum Besten. Dabei war der Name der Gruppe Programm. Mit Liedern wie „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Jingle Bells“ sorgten die Musiker Frank Hammer, Willy Wagner, Tommy Fischer und Stephan Herget für beste Stimmung. Die Bewohner folgten dem musikalischen Leckerbissen bei geöffneten Fenstern oder auf den Balkonen der Einrichtungen. ■

100 leuchtend bunte Luftballons



Über 100 leuchtend bunte Luftballons ließen die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Wohnstifts Hanau am zweiten Adventswochenende fliegen. Zuvor hatten die Bewohner Grußkärtchen beschriftet, die mit Bändchen an den Luftballons befestigt wurden. Für besonders viel Freude sorgte nur zwei Tage nach der Aktion, dass es erste Rückmeldungen von Findern gab. Ein Luftballon flog sogar bis nach Bad Nauheim und landete dort auf einem Acker. Die Finderin antwortete und berichtete, dass sie den Ballon mit nachhause genommen habe, worüber sich auch ihre Kinder sehr freuten. Das Wohnstift Hanau ist gespannt, ob noch weitere Antworten kommen. ■



Dank Sponsoren und Unterstützern

Erste Rollstuhl-Schaukel im MKK

Auf dem Gelände des Altenzentrums Rodenbach wurde im September die erste Rollstuhl-schaukel im Main-Kinzig-Kreis eröffnet. „Diese Rollstuhlschaukel ist ein Beispiel für dafür, wie Inklusion vor Ort einfach gelebt wird.“, erklärte Susanne Simmler und bedankte sich bei allen, die an der Realisierung



der Rollstuhlschaukel mitwirkten. Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Rodenbach, Klaus Schejna würdigte Simmler die Initiatoren Edith Arnold und Engelbert Fischer, die ehrenamtlich im Altenzentrum aktiv sind. Simmler machte sich bei vielen Unternehmen aus der Region für eine Rollstuhlschaukel stark. „Wir haben kein Copyright auf diese Idee und hoffen, dass andere unserem Beispiel fol-

gen“, warb Schejna für die Umsetzung generationenübergreifender, inklusiver Freizeitanlagen. Die Anschaffung der Schaukel wurde durch die Spenden der folgenden Sponsoren finanziert: Ingenieurbüro Weiß, heitzenröder architekten GmbH, Ingenieurbüro Frank Fuchs, procuratio Gesellschaft für Dienstleistungen im Sozialwesen mbH, SPD-Fraktion Rodenbach, Textor und Nohl IT GmbH, Versor-

gungsservice Main-Kinzig GmbH, Kirsten Dehne Architekten, Pflegedienst Kremer GmbH, Sanitätshaus Nehls GmbH, Raiffeisenbank eG Rodenbach, Harth & Schneider Vertriebs GmbH und MSG Multiservice Gummersbach GmbH. Die notwendigen baulichen Maßnahmen auf dem

Gelände des Altenzentrums übernahm der Bauhof der Gemeinde Rodenbach. „Die Unterstützung durch die Sponsoren und des Bauhofs Rodenbach waren für die schnelle Realisierung der Schaukel maßgeblich“, so Dieter Bien. „Dieses Angebot soll dazu beitragen, die Bewegungsmöglichkeiten der auf einen Rollstuhl angewiesenen Bewohner und Gäste noch stärker zu fördern.“

Spende des Lions Club

Sinneswagen und mobiler Kiosk

Die therapeutische Betreuung der Bewohner im Seniorenzentrum Biebergemünd konnte mit der Anschaffung eines Sinneswagens und mobilen Kioskes intensiviert werden. Anfang März überreichten Präsident Oliver Naumann und der Activity-Beauftragte Reinhard Stark vom Lions Club Gelnhausen sowie Präsident Dieter Klein und Sekretär Michael Kertel vom Lions Club Bad Orb-Geln-



hausen eine Spende von je 750 € für die Anschaffung eines Sinneswagens.

Der Wagen ist flexibel einsetzbar, bettlägerige Bewohner können so in

die Therapie einbezogen werden. Zusätzlich kann der Sinneswagen zu einem mobilen Kiosk umfunktioniert werden. Oliver Naumann und Dieter Klein waren überzeugt, mit den Spenden einen sinnvollen Beitrag für die Betreuung älterer Menschen geleistet zu haben: „Wir sollten alles dafür tun, dass sie ihren

Lebensabend mit hoher Lebensqualität genießen können.“

Stadtteilzentrum an der Kinzig feiert 10-jähriges Jubiläum Mit Abstand das Beste draus gemacht

Das diesjährige Sommerfest im Stadtteilzentrum an der Kinzig stand im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums der Einrichtung. Einrichtungsleiterin Anja Wagner begrüßte am Nachmittag die Bewohner des Eugen-Kaiser-Hauses, die Mieter des Service-Wohnens und alle Mitarbeiter der Pflegeeinrichtung, die unter Einhaltung der geltenden Bestimmungen zum Schutz vor dem Corona-Virus in kleinem Rahmen gemeinsam feierten. Anlässlich des großen Jubiläums bedauerte Wagner, dass mehrere für dieses Jahr geplante Veranstaltungen nicht stattfinden konnten. Sie zeigte sich jedoch erfreut, dass zumindest ein kleines Sommerfest mit dem Auftritt der Band „Evas Apfel“ möglich war. „Wir



machen das Beste daraus, auch mit Abstand“, betonte Wagner. Bei strahlendem Sonnenschein fand das Fest unter freiem Himmel statt, es gab Würstchen und andere Grillspezialitäten und anschließend Kaffee und Kuchen.

Nach zweijähriger Bauzeit konnten am 8. März 2010 die ersten Bewohner in das Stadtteilzentrum an der Kinzig einziehen. Inzwischen genießt die Einrichtung einen ausgezeichneten Ruf: „Wir bekommen Anfragen aus der ganzen Region, sowohl für das Service Wohnen im Alten Landratsamt, als auch für die Pflegeplätze im Eugen-Kaiser-Haus“, erklärte Wagner. Daran hätte ein „hervorragendes Team“ aus Pflegekräften, Fachkräften in der sozialen Betreuung der Bewohner und der Hauswirtschaft sowie Mitarbeiter der Verwaltung großen Anteil. Den älteren

Menschen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und ihre Beweglichkeit und Selbstständigkeit zu fördern, stehe im Stadtteilzentrum im Vordergrund. Beliebt bei Bewohnern waren immer die regelmäßig stattfindenden Ausflüge in die Hanauer Umgebung, zur Alten Fasanerie, dem Platanenfest und den Hanauer Märchenfestspielen. Seit der Anschaffung einer Rikscha im Jahr 2019 haben auch mobilitätseingeschränkte Bewohner mehr Möglichkeiten, Ausflüge zu unternehmen und Hanau zu erkunden. Wagner hob das Engagement der Mitarbeiter sowie der Ehrenamtlichen hervor, die den Bewohnern ein vielfältiges Angebot an Gruppenaktivitäten, Sportangeboten und Veranstaltungen ermöglichen. „Bewegt gedacht“, ein Training, mit dem Senioren Körper und Geist trainieren, das Krafttraining im „Vitaltreff“ und das wöchentliche Angebot „Mit 88 Tasten durch die Zeit“, das die Gelegenheit bietet, gemeinsam zu singen, finden seit vielen Jahren großen Zuspruch. Regelmäßige Vernissagen, Vorträge und Konzerte ergänzen das kulturelle Angebot für die Bewohner.



Das Trio „Evas Apfel“ sorgte für die musikalische Unterhaltung des kleinen aber feinen Festes

Wolf Lange war 12 Jahre ehrenamtlich im Seniorenzentrum Gründau tätig

Initiator des Sing- und Literaturkreises verabschiedet

„Von Bewohnern für Bewohner“ – nach diesem Grundsatz engagierte sich Wolf Lange zwölf Jahre lang ehrenamtlich im Seniorenzentrum Gründau. Dem pensionierten Pädagogen, der 2010 eine Literatur- und Schreibgruppe im Seniorenzentrum Gründau initiierte, war die Aktivierung der geistigen Fähigkeiten der Senioren immer ein besonderes Anliegen. „Seine unendliche Geduld, seine Offenheit und der Anspruch, sich auch schwierigen Themen zu öffnen, zeichneten ihn besonders aus“, würdigte Einrichtungsleiterin Ute Severin den Einsatz Langes. Großes Lob für seine Bereitschaft, mit den Bewohnern zu arbeiten, erhielt Lange von Geschäftsführer Dieter Bien, von Ehrenamtskoordinatorin Agnes Boos, von Betreuungskraft Sabine Hahne und von den beiden Einrichtungsbeiratsmitgliedern Marie Stadler und Rainer Raschdorf. Besonderes Vergnügen bereitete es Lange, wenn er gemeinsam mit den Senioren kleine Auftritte für die Bewohnerfeste vorbereitete. Während der Vorführungen blieb er nah bei ihnen, hielt das Mikrofon oder sprach im Stillen die Texte konzentriert und leise mit, beschrieb Anja Wetzels, Leiterin der Sozialen Betreuung, Wolf Langes Arbeit. Sein Einfühlungsvermögen ermöglichte es ihm, „älteren Menschen das Selbstvertrauen zu geben, um auf die Bühne zu gehen und die einstudierten Texte vor Publikum vorzutragen, auch wenn sie selbst niemals daran geglaubt hätten, dies tun zu können.“



Auf der Treppe stehend: Sabine Hahne (Betreuungskraft), Frau Stadler (Einrichtungsbeirat), Dieter Bien (Geschäftsführer). Vorne sind zu sehen (von links nach rechts): Ute Severin (Einrichtungsleitung), Agnes Boos (Ehrenamtskoordinatorin) Herr und Frau Lange und Herr Raschdorf (Einrichtungsbeirat)

die Einzelbetreuung einer Bewohnerin des Seniorenzentrums übernahm, die er bis zu ihrem 99. Lebensjahr begleitete. Als Leiter des Sing- und Literaturkreises entwickelte die erfahrene frühere Lehrkraft immer wieder neue Ideen, um die Begeisterung für Literatur und Sprache bei den älteren Menschen wachzuhalten. So ermöglichen „Senzettel“, auf denen die Senioren ihre assoziativen, von persönlichen Erlebnissen geprägten Gedanken zu Gedichten und Texten festhalten können, neue Zugänge zu Lyrik und Prosa. Lange setzte sich dafür ein, den Bewohnern das Lesen auch im Alter zu ermöglichen, wenn die Sehkraft nachlässt. Aus diesem Grund warb er um Spenden, um die Anschaffung von Büchern in Groß-

druck zu finanzieren. Durch sein Engagement konnten zweimal Fördermittel in Höhe von jeweils 1.000 € erhalten werden. Gemeinsam mit den Bewohnern des Seniorenzentrums Gründau nahm er am Internationalen Vorlesetag teil, während des Projektes „Erlebnisgeschichten“ ermunterte die Teilnehmer des Literaturkreises, selbst Geschichten zu erzählen. „Die Liste ließe sich endlos erweitern. Er war eine tragende Säule in unserer Einrichtung“, verabschiedete Einrichtungsleiterin Severin Wolf Lange und dankte dem Träger der Waltraude-Heitzenröder-Medaille für sein langjähriges, herausragendes ehrenamtliches Engagement im Bereich der Altenhilfe.

Preisrätsel

Wer bin ich?

- Ich bin ein rundlicher, freundlicher alter Mann mit langem weißem Rauschbart
- Mich kann man nur zur Weihnachtszeit sehen
- Ich trage ein rotes Gewand und habe immer einen Sack und eine Rute dabei
- Brave Kinder bekommen am Heiligen Abend ein Geschenk, unartige die Rute

Für die richtige Lösung verlosen wir einen Geschenkgutschein im Wert von 25,- Euro.

Abzugeben sind die Lösungen in der Verwaltung der jeweiligen Einrichtung oder per Post an:
 Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises
 Tanya Yagci, Am Altenzentrum 2, 63517 Rodenbach
 oder per mail: treff.alter@apz-mkk.de

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2021

Auflösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe:
Thomas Gottschalk

Einen Gutschein im Wert von 25,- Euro aus den Cafés und Bistros unserer Einrichtungen hat gewonnen:
Ineke Bataille, Mieterin im Alten Landratsamt

... und noch was zum Lachen:

Lehrerin: „Wer kann einen Satz mit Weihnachtsfest bilden?“
 Fritschen: „Der Elch hält sein Geweih nachts fest.“

Der Vater betritt das Spielwarengeschäft:
 „Beeilen Sie sich bitte, ich suche für meine Kinder ein unterhaltsames Geduldsspiel“.

Bilderrätsel:

In diesem Jahr konnte der generationenübergreifende Kontakt der Bewohner des Wohnstifts mit den Grundschulern der Erich-Kästner-Schule nicht stattfinden. Um den Senioren dennoch zu zeigen, dass sie an sie denken, haben die Kinder zahlreiche Sterne gebastelt, an einem Weihnachtsbäumchen hängend wurden sie nun überreicht. Doch wo im rechten Bild haben sich 5 Fehler eingeschlichen?



Lächelnde Gesichter

Altenzentrum Rodenbach
Wohnstift Hanau
Stadtteilzentrum an der Kinzig
Senioren-Dependance Ronneburg
Senioren-Dependance Neuberg
Senioren-Dependance Hammersbach
Senioren-Dependance Limeshain
Seniorenzentrum Gründau
Kreisruheheim Gelnhausen
Seniorenzentrum Biebergemünd
Seniorenzentrum Steinau
Lebensbaum Sinntal

6. Januar bis 31. Januar
1. Februar bis 28. Februar
1. März bis 31. März
1. April bis 30. April
1. Mai bis 31. Mai
1. Juni bis 30. Juni
1. Juli bis 31. Juli
1. August bis 31. August
1. September bis 30. September
1. Oktober bis 31. Oktober
1. November bis 30. November
1. Dezember bis 31. Dezember



Ein Tag ohne
Lächeln
ist ein verlorener Tag.

(Charlie Chaplin)

Bei dieser Veranstaltungsreihe handelt es sich bis auf Widerruf um eine rein interne Veranstaltung für Bewohner.

Änderungen werden per Aushang bekannt gegeben.

WWW. **APZ-MKK** .de